

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 437

Veit Warbeck: ‚Magelone‘ (Autograph)

Papier • I + 119 Bl. • 20,5 x 16 • Sachsen (Weimar?) • 1527

Bl. 103 unten eingerissen; stellenweise Tintendurchschlag. Moderne Bleistiftfoliierung, Bl. [I] (altes fliegendes Blatt) nicht berücksichtigt. Wz.: Krone in zwei Formenpaaren, Lagen 1-10 Typ PICCKrone, VII 46 (1525-1532), Lagen 11/12 Typ VIII 15 (1525). Lagen: 12V^{119/Spiegel}HD. Schriftraum: 14-16 x 7,5-9,5, seitlich durch Blindlinien abgegrenzt. 18-22 Zeilen. Schrift: Kanzleikursive des Veit Warbeck (s. Geschichte), datiert 6. 11. 1527 (1r). Wenige Streichungen, Korrekturen, Glossen und Marginalien vom Schreiber, 8v, 27v durch Beschnitt beschädigt (Abdruck der Marginalien: Kat. Veit Warbeck [s. Lit.], S. 62). Titelblatt und Kapitelüberschriften rot (vom Schreiber), sonst nicht rubriziert. An Kapitelanfängen und z. T. als Absatzmarkierungen geringfügig vergrößerte Majuskeln.

Einband: Heller Perg.-Umschlag, wohl zeitgenössisch (s. Geschichte). Schnittbeschriftung *H* (Kopfschnitt), Vorderschnitt nicht beschriftet. Rücken unten beschädigt.

Geschichte: Autograph des aus Schwäbisch Gmünd stammenden Veit Warbeck (1490-1534), Befund ermittelt von BOLTE (s. Lit.), S. XLIII, durch Schriftvergleich mit einem autographen Brief Warbecks an Kurprinz Johann Friedrich vom 22. 10. 1520 (Gotha, Chart. A 337, 41r-42v; Abb.: Kat. Veit Warbeck [s. Lit.], S. 29 Abb. 9; Abdruck: ebd., S. 27f.). Hs. dürfte am kursächsischen Hof in Weimar geschrieben worden sein, wo Warbeck als Berater und evtl. als Französischlehrer des Kurprinzen Johann Friedrich diente (vgl. BAUER, S. 176). Es handelt sich um das Widmungsexemplar für Johann Friedrich, wobei jedoch die Bedeutung des (wohl nachgetragenen) Tagesdatums 6. *Nouemb.* (1r) unklar ist.

Hs. weist die für Codices aus dem Besitz Johann Friedrichs typische Schnittsignatur auf (vgl. EHWALD [1901], S. 456 Anm. 15; s. Einleitung) und ist in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Katalog der kurfürstlichen Privatbibliothek verzeichnet mit dem Titel: *Vom Ritter mitt dem silbere schlüssel geschrieben in weiß pergament gebunden* (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 28r). Rücken oben altes, kaum lesbares Signaturschild ([.]62?), darunter Titeleintrag *Historia vom ritter ... Magelonne* (16. Jh.).

1r Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 13.a.* (s. Einleitung). Auf Spiegel des VD Signatur in alter Form, aktuelle Signatur, hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867) sowie bibliographische und bibliothekarische Notizen, u. a. von Ewald zu dem Brief in Chart. A 337 (s. o.); außerdem Vermerk von Heinrich Georges (Amtszeit 1874-1921) zum Umfang der Hs., datiert 9. 12. 1885.

Schreibsprache: Hochdt. auf oberdt.-schwäbischer Grundlage mit überregionalen Ausgleichstendenzen.

Die schöne *Magelone* aus dem Französischen übersetzt von Veit Warbeck 1527. Nach der Originalhs. hg. von J. BOLTE, Weimar 1894 (Bibliothek älterer dt. Übersetzungen 1), bes. S. XLII-LI. - Veit Warbeck und die Kurzweilige *Historia* von der schönen *Magelone*. Eine Ausstellung der Gmünder Volkshochschule und des Städtischen Museums Schwäbisch Gmünd, 15. 12. 1985 - 9. 3. 1986, Schwäbisch Gmünd 1985, S. 62.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 529-531. - MITSCHERLING, S. 26 Nr. 93. Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700345060000.html = Original der Ewald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/16073>.

Abb.: Kat. Veit Warbeck, S. 7 Abb 1 (1r), S. 31 Abb. 10 (8v), S. 63 Abb. 19 (111v).

[I]r-v leer

1r-111v **Veit Warbeck: ‚Magelone‘ (‚Histori von dem ritter mit den silbern schlüsseln und der schonen Magelonna‘).**

(1r Titelblatt:) >Ein sehr lustige histori von dem ritter mit den silbern schlusseln vnd der schonenn Magelonna, fast lieplich zu lesenn, in kurtzs auß der frantzöbischen sprache in die teutschen versetzt etc. 1527<.

(Darunter in 3 Zeilen:) >1527. / Es geluckt noch woll. / H. F. (= Hans Friedrich) Hertzog zu Sachssen etc. <. (Am unteren Rand:) 6. Nouemb.

Diese drei Zeilen gerahmt von vier S (= Sachsen), die z. T. auf „gekreuzten Speeren oder Haken“ (BOLTE [s. Lit.], S. XLIII; vgl. ebd., S. 1) angeordnet sind.

(1v leer. 2r über dem Text:) 1527. (Vorrede:) *Im namen vnsers lieben herren Jhesu Crist fahet an nach folgende historien von dem teuren ritter Peter ... vnd von der schonen Magelonna ... (Kap. 1:) Nach der himelfart vnsers lieben herren ... - ... vnd endlichen vns furen zu besitzen das ewige leben. Amen. (Nach etwa 5 Leerzeilen Schlußschrift:) Hie endet sich das buch vnd die historien von dem Peter, der ein son gewesen des graffen von Prouintia, vnd der schonen Magelonna, die do ist gewesen ein tochter des konigs zu Neapels. 1527 etc.*

Enthält Vorrede und 32 Kapitel, Kap. 2-32 durch Überschriften markiert. Ed.: BOLTE (s. Lit.), S. 1-73. Vgl. H.-H. STEINHOFF, in: ²VL 5 (1985), Sp. 1142-1148, bes. Sp. 1144f.; W. THEISS, Die *Schöne Magelona* und ihre Leser. Erzählstrategie und Publikumswechsel im 16. Jh., in: Euphorion 73 (1979), S. 132-148; F. SIMMLER, Zur Geschichte der direkten Rede und ihrer Interpungierungen in Romantraditionen vom 16. bis 20. Jh., in: P. ERNST/F. PATOCKA (Hgg.), Dt. Sprache in Raum und Zeit. Fs. für Peter Wiesinger zum 60. Geburtstag, Wien 1998, S. 651-674, hier S. 652-662 (zur Interpunktion in dieser Hs. und in den Drucken).

Warbecks Übersetzung war Ausgangspunkt der gesamten Drucküberlieferung (vgl. BOLTE, S. LXI-LXIV; zu den europäischen Ausgaben des 16.-20. Jh.s insgesamt: Kat. Veit Warbeck [s. Lit.], S. 54-60). Die posthum publizierte Editio princeps wurde von Georg Spalatin besorgt (Augsburg: Heinrich Steiner, 12. 6. 1535 [VD 16 H 3867]). Vorlage der Übersetzung könnte die Perg.-Hs. Coburg, LB, Ms. 4, gewesen sein, eine evtl. aus kursächsischem Besitz stammende Abschrift eines französischen Drucks. Sie enthält - allerdings nicht von Warbecks Hand - einzelne dt. Glossen und eine vollständige lat. Interlinearübersetzung (vgl. BOLTE [s. Lit.], S. XLV; I. HUBAY, Die Hss. der LB Coburg, Coburg 1962 [Kataloge der LB Coburg 5], S. 19f.; ²VL 5, Sp. 1145; Kat. Veit Warbeck, S. 9 Nr. 5, S. 10f. Abb. 2/3 [Farbabb.]; M. BACKES, Fremde Historien. Untersuchungen zur Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte französischer Erzählstoffe im dt. SpätMA, Tübingen 2004 [Hermaea NF 103], S. 42-44 [mit Abb.]).

112r-119v leer